Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 35

Artikel: Aus dem Süden sind sie gekommen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649081

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wäscherinnen in Oberitalien. (Photo H. v. Allmen)

reisen her noch in der Erinnerung schweben. Unsere Strassen sind zwar nicht so eng, und die Häuser haben auch grössern Abstand voneinander, das aber stört die Konversation von Fenster zu Fenster in keiner Weise. Missbilligend schaut dann öfters die eine oder andere Hausfrau zum Fenster hinaus und gar manche lässt eine Bemerkung über das ungebührliche Benehmen fallen, denn es ist ganz klar, in der Schweiz tut man so etwas nicht und findet es höchst unanständig. Doch die gleichen Hausfrauen, die oft tadelnd ihre Meinung äussern, können dem Charme der fremdländischen Lieder, die am Abend mehrstimmig aus den hoch gelegenen Zimmern ertönen, nicht Widerstehen und öffnen ihre Fenster ein bisschen weiter oder sitzen noch einige Zeit auf dem Balkon, um diesen melodischen

Klängen zuzuhören. Sicher erwecken sie auch bei ihnen Erinnerungen, an Jugendzeiten, in denen man weniger konventionell war und sich über die engen Schranken der guten Bürgerlichkeit hinwegsetzte.

Haben Sie vielleicht schon einmal daran gedacht, dass sich unsere Stiegentritte vor der Haustüre ausserordentlich gut als Sitzgelegenheit zu einem Plauderstündchen eignen? Ja, so etwas wäre Ihnen bestimmt nicht eingefallen und gehört sich auch nicht. Aber haben sie nicht etwas Gemütliches erhalten, diese Stiegentritte, seit sie von den zahl-

reich bei uns aufgetauchten Südländern für ihren Abendsitz verwendet werden? Fast scheint es, als ob unsere Strassen etwas von der südlichen Atmosphäre eingefangen hätten, sie scheinen auf einmal weniger streng und gesittet und haben einen leicht romantischen Anstrich bekommen. Man erwartet nur noch den Lautenspieler zu sehen, der das südliche Völklein bei seinem Gesang auf dem Instrument begleitet und schon wähnte man sich im schönen Italien mit seinen sympathischen Menschen, die so sehr der Kunst und allem Schönen und so wenig der harten Ar-

beit zugetan sind. Und doch arbeiten sie fleissig und unermüdlich, und wenn sie auch gar manches anders machen als wir Schweizer es tun, so machen sie es doch auch auf ihre Art richtig. Wir sind ja so froh über ihre Hilfe und ihre freundliche Zuvorkommenheit. Deshalb wollen wir auch nicht kleinlich sein und ihnen manches zugute halten, was nicht unsern Gepflogenheiten entspricht. Schliesslich führen viele Wege nach Rom, und die fröhliche Unbeschwertheit unserer südlichen Nachbarn ist ein gutes Gegengewicht für unsere eher schwerblütige Natur. hkr.